



## Die Macht der Schneeflocke

**Natürlich hat eine Schneeflocke zu wenig Kraft, einen dicken Baumast zu brechen. Dennoch: Wenn das Mass voll ist, bedarf es einer letzten Flocke und der Ast bricht.**

Als ich gegenüber einem Journalisten vor einiger Zeit erwähnte, dass ich auf ein erneutes Abtreibungsverbot in der Schweiz hinarbeite, reagierte er mit ungläubigem Erstaunen. Das sei doch lediglich ein frommer Wunsch!?

Das Schlimme daran: Der Mann ist Christ. Vielleicht kennt er sogar einige Bibelverse über die Allmacht Gottes auswendig. Auch würde er zustimmen, dass Gott gegen das Töten von menschlichem Leben im Mutterleib sei. Doch aus irgendeinem Grund bringt der Mann keinen Glauben auf, dass es uns in der Schweiz gelingen kann, zum uneingeschränkten Schutz des Lebens im Mutterleib zurückzukehren.

Klar - auch ich kann nicht versprechen, dass wir bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein erneutes Abtreibungsverbot hinkriegen. Ich weiss nicht, wie viele Schneeflocken es braucht. Aber etwas weiss ich: dass es unsere heilige Pflicht ist, gegen das himmelschreiende Unrecht anzukämpfen. Jede Kultur, die staatlich legitimierte Menschenopfer bringt,

ist eine sterbende Kultur. Sie wird früher oder später von der Weltbühne verschwinden. Gott hat so Seine Möglichkeiten, fatale Irrläufe zu korrigieren. Doch hält Er sich mit strafendem Gericht möglichst lange zurück. Viel lieber ist es Ihm, wenn ein Volk von seinen falschen Wegen umkehrt.

Hier kommen dann wir als Nachfolger Jesu ins Spiel. Wir dürfen unseren Glauben und unsere Hoffnung in die Waagschale legen. Wir dürfen beten und arbeiten. Wir sollen eine helle Zukunftsvision für unser Volk hegen. Wir müssen nicht glauben, dass der Mist schon gefahren ist und das Gericht unausweichlich kommt. Wir dürfen aufstehen und Umkehr einfordern.

Genau dies wollen vier christliche Organisationen mit dem **„Marsch für s'Läbe“ am 18. September 2010** tun.

### **Statt der Fristenlösung wollen wir eine Christenlösung**

Vertreter von Christen für die Wahrheit, „Human Life International“, EDU Kanton Zürich und „Familienlobby Schweiz“ organisieren am Samstag vor dem eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag 2010 einen Bekenntnismarsch in Zürich. Die Bewilligung für die Kundgebung auf dem Helvetia-

platz (14.00 Uhr) und für den Marsch durch die Innenstadt (15.00 Uhr) haben wir von den Behörden bereits erhalten. Leider konnten wir bisher keine Kirche finden, die uns Gastrecht gibt für einen gemeinsamen Abschluss-Gottesdienst. Sobald Pfarrerschaft und Kirchenpflegen erfahren, dass wir

### **„Marsch für s'Läbe“ am 18. September 2010**

uns für den Lebensschutz engagieren, werden die Türen zugeknallt. Homogottesdienste und buddhistische Meditationen sind in vielen Kirchen jederzeit willkommen. Doch wehe, jemand kommt im Namen des HERRN....! - Nun denn, wir lassen uns nicht entmutigen. Wir werden einen Ort finden, um den Marsch für's Läbe (um 16.30 Uhr) mit Busse, Gebet und Lobpreis zu beenden.

Wir sind überzeugt, dass es in der Schweiz sehr viele Männer, Frauen und Kinder gibt, welche Abtreibung ablehnen. Wie bereits in anderen Nationen sollen sich diese Personen auch bei uns sammeln und öffentlich verlauten lassen. So rufen wir also möglichst viele Befürworter/-innen des Lebens auf, am 18. September am „Marsch für's Läbe“ teilzunehmen. **Statt der Fristenlösung wollen wir eine Christenlösung!** Auch wollen wir trauern

## **Marsch für s'Läbe**

Der Schutz des ungeborenen Lebens ist cft ein zentrales Anliegen. Daniel Regli von der Familienlobby Schweiz hegt seit langem die Idee, mittels einer Kundgebung und eines Marsches für den Schutz des ungeborenen Lebens einzutreten. Er will auch die vielen Abgetriebenen ins Gedächtnis rufen, denen das Recht auf Leben verwehrt wurde. Im nebenstehenden Beitrag stellt Daniel Regli die Aktion „Marsch fürs Läbe“ vor, an dem sich cft beteiligt.

um die 11'000 Kinder, denen in unserem Land Jahr für Jahr das Lebensrecht verweigert wird. Zudem bieten wir Hilfe an für zehntausende von Müttern, Vätern, Sozialarbeitern und Ärzten, die sich durch Abtreibungen vor Gott und Mitmenschen schuldig gemacht haben. Diese Personen bedürfen der Vergebung und der seelischen Heilung.

Es ist höchste Zeit, aus der Todesspirale herauszutreten! Dürfen wir mit Ihren Gebeten und Ihrer Mitarbeit rechnen?

Daniel Regli

[www.marschfuerslaebe.ch](http://www.marschfuerslaebe.ch)

## cft-Konferenz 2010

„Christliches Abendland am Scheideweg“ war Moto und Leitgedanke der diesjährigen cft-Konferenz. Klaus Wunderlich, ehemaliger Studienrat und Lehrer und heutiger Prediger, verglich unsere Zeit mit derjenigen Noahs. Er zeigte Bereiche auf, in welchen unsere Gesellschaft heute erschreckend deutlich am Scheideweg steht, ermutigte die Teilnehmenden durch Worte aus der Bibel und persönliche Erlebnisse aber auch, wie Noah treu „Mahnwache“ zu halten.

Der zweite Referent, Samuel Moser, ehemaliger stellvertretender Direktor der eidgenössischen Zolldirektion und langjähriger Präsident der Vereinigung freikirchlicher Gemeinden in der Schweiz, warnte davor, Gott durch Götzen wie Geld, Karriere, Medien oder Egoismus zu ersetzen und zeigte auf, dass die einzige wirkliche Freiheit, welche wir Menschen erlangen können, die Freiheit in Abhängigkeit von Gott ist.

Der letzte Redner, Dr. Albu van Eeden, Arzt und Direktor von „Doctors for Life“, einer weltweiten Vereinigung von christlichen Ärzten, zeigte wissenschaftlich auf, weshalb Pornographie nicht harmlos, sondern eine schlimme Sucht ist und wie die pseudoakademischen Argumente ihrer Befürworter entlarvt werden können. Seine ernüchternden Einblicke und hilfreichen Ratschläge zum Kampf gegen eine der wohl grössten Herausforderungen der heutigen Christenheit sollen in diesem Rundbrief, basie-

rend auf seinem Vortrag, nochmals frei zusammengefasst und mit eigenen Gedanken ergänzt werden.

### **Pornographie – das trojanische Pferd in Gesellschaft und Christenheit**

Zu hören, dass 80% der 15- bis 17-jährigen schon mehrmals „hard-core“-Pornographie ausgesetzt waren und dass das Durchschnittsalter des ersten Kontakts mit Pornographie 11 Jahre ist, erschreckt. Noch weit erschüttern-

der ist aber die Tatsache, dass 47% aller Christen Pornographie in ihrem Hause als ein Problem bezeichnen<sup>(1)</sup>. Ein Grund für die rasante Ausbreitung dieser Unmoral ist der heutzutage enorm leichte,

nahezu kostenlose und meist anonyme Zugang. Einen weiteren Hauptgrund finden wir aber auch in der Wirksamkeit eines Mannes namens Alfred Kinsey, der die wissenschaftliche und damit bald auch die rechtliche und schliesslich die öffentliche Welt so sehr täuschend beeinflusst hat, dass über die letzten Jahrzehnte plötzlich salonfähig wurde, was einst als pervers

<sup>1</sup> Statistiken aus den USA, zu finden unter: <http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics-pg5.html>

galt. Alfred Kinsey, einflussreicher und viel zitierter Urvater der Sexualforschung, war selbst bisexuell, pädophil und Masochist und starb schliesslich an einer Verletzung, welche er sich in einem gewalttätigen Sexspiel selbst zugezogen hatte. Für seine Studien stellte er neun Pädophile ein, welche mit Hunderten von Kindern Experimente durchführten. 87% der über 5000 an seinen Studien teilnehmenden Männer waren Kriminelle, Homosexuelle oder Geistesranke. So erstaunt es

Schritt für Schritt erreicht. Wenn zaghafte Opposition gegen die zunehmende sexuelle Zügellosigkeit aufkam, wurde dieser meist das scheinbar übermächtige Argument der Redefreiheit entgegengehalten. Doch genau dies machen die Medizinwissenschaften zunichte: Die Verbreiter der Pornographie können das Recht auf Redefreiheit nicht für sich beanspruchen, denn diese bedingt, dass der Empfänger der „Rede“ den Inhalt nüchtern, distanziert und rati-



denn auch nicht, dass Kinsey nach seiner „Forschung“ zum Ergebnis gelangte, 95% aller amerikanischen Männer seien nach den aktuellen US-amerikanischen Gesetzen sexuelle Missetäter und daher forderte, die Gesetzte müssten entsprechend toleranter werden. Dies wurde in den folgenden Jahrzehnten von ihm, seinen Unterstützern (v.a. Playboy-Gründer Hugh Hefner und Wardell Pomeroy) und deren zahlreichen Organisationen durch unermüdliches Lobbying auch

onal hören und abwägen kann und dann die Entscheidungsfreiheit darüber hat, ob er ihn aufnehmen will oder nicht. All dies wird jedoch ausgeschaltet, wenn jemand einem pornographischen Bild ausgesetzt wird: Der denkende Teil des Gehirns wird übersprungen und das Bild landet innert Tausendstelsekunden in demjenigen Teil des Gehirns, der für die Speicherung von real Erlebtem zuständig ist. Dort wird dieses Bild dann ausserordentlich tief in das Gedächtnis ein-

### Kinder Internet-Pornographiestatistik

Durchschnittsalter beim erstmaligen Pornographiekonsum im Internet	11 Jahre
15- bis 17-Jährige, welche mehrfach Pornographie konsumiert haben	80%
8-16-Jährige, welche Online Pornographie konsumiert haben	90% (meistens während dem Hausaufgaben machen)
7-17-Jährige, welche ohne Bedenken ihre private Wohnadresse weitergeben würden.	29%
7-17-Jährige, welche ohne Bedenken ihre Email-Adresse weitergeben würden.	14%
Den Kindern bekannte Namen von Spielfiguren, welche mit Pornographieseiten verlinkt sind.	26
Quelle: <a href="http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics-pg5.html">http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics-pg5.html</a>	

geprägt, weil das Gesehene aufgrund der mitschwingenden Elemente des Erschreckens, der Furcht und der Überraschung in einer besonderen Intensität „erlebt“ wird. Wenn also jemand – ohne dass er sich im Geringsten dagegen wehren kann – faktisch „vergewaltigt“ wird etwas aufzunehmen, so hat das herzlich wenig mit

nographie, denn sie trägt alle Charakteristika einer Sucht: Ein regelmässiger Konsum führt dazu, dass man Pornographie mit der Zeit immer häufiger oder in immer härterer Form konsumieren muss, damit sie die gleiche Wirkung behält; sie ist also progressiv. Der Grund dafür liegt darin, dass beim Betrachten solcher Bilder das

oft tödlich ist, kann auch die extremste Stufe der Pornographie, der gewalttätige Sex, letztlich zum Tod führen, sei es für unschuldige andere Opfer oder aber für sich selbst (siehe Alfred Kinsey).

Schliesslich ist auch das Argument, Pornographie sei etwas rein Persönliches, grundlegend

### Erwachsenen Internet-Pornographiestatistik

Männer, welche eingestehen, am Arbeitsplatz Pornographie zu konsumieren	20%
Erwachsene US-Bürger, welche regelmässig pornographische Internetseiten besuchen	40 Millionen
"Promise Keeper", welche in der vergangenen Woche Pornographie konsumiert haben	53%
Christen, welche eingestehen, dass die Pornographie ein grosses Problem zu Hause ist	47%
Erwachsene, welche eingestehen, dass sie Internet-Sex abhängig sind	10%
Männer / Frauen, welche Pornographieseiten im Internet besuchen	72% Männer 28% Frauen
Quelle: <a href="http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics-pg4.html">http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics-pg4.html</a>	

dem Gedanken der Rede- oder irgendeiner anderen Freiheit zu tun – im Gegenteil! Besonders tragisch ist es, wenn Kinder pornographischem Material ausgesetzt werden, zumal deren rationaler, also filternder Gehirnteil noch viel weniger ausgeprägt ist als bei Erwachsenen.

Ebenso ungerechtfertigt wie der Vorwand der Redefreiheit ist die Verharmlosung der Por-

gnographie, denn sie trägt alle Charakteristika einer Sucht: Ein regelmässiger Konsum führt dazu, dass man Pornographie mit der Zeit immer häufiger oder in immer härterer Form konsumieren muss, damit sie die gleiche Wirkung behält; sie ist also progressiv. Der Grund dafür liegt darin, dass beim Betrachten solcher Bilder das Gehirn mehrere selbst produzierte chemische Substanzen ausschüttet, welche von Struktur und Wirkung her bekannten Drogen wie Kokain, Morphinum oder LSD stark ähneln. Das Gehirn gewöhnt sich allmählich an die Ausschüttung dieser Stoffe und wird deshalb süchtig nach nicht nur einer, sondern einem ganzen Cocktail von Drogen. Und genauso wie die Drogensucht am Ende

falsch. Ein verheirateter Mann, welcher sich Pornographie anschaut, stumpft seine Empfindlichkeit gegenüber den Reizen seiner Frau immer mehr ab, weil sein Verlangen plötzlich nur noch durch die immer perverteren Phantasien aus dem Internet gestillt werden kann. Viele Ehemänner vernachlässigen durch diesen Fokus auf das Körperliche den Aufbau einer ehelichen Vertrauensbezie-

hung und viele Ehefrauen spüren dadurch einen Erwartungsdruck, welchem sie irgendwann nicht mehr gerecht werden können. Sie erleben ihren Mann zunehmend als abwesend und isoliert, sodass Pornographie letztlich mitverantwortlich sein kann für eine Scheidung. Eine ähnliche Abwärtsspirale tritt auch bei einem ledigen jungen Christen ein: Durch das Betrachten von Pornographie wird er sein Interesse an der Bibel, seinen Eifer für Gott, seine Retterliebe, sein Gebetsleben, seine Dankbarkeit, seinen schulischen Ehrgeiz und seine Konzentrationsfähigkeit verlieren. Stattdessen wird er sich zurückziehen, den guten Kontakt zu Eltern und Mitchristen verlieren, abhängig sein von der Masturbation und immer mehr an seinem Glauben zu zweifeln beginnen. Einzig und allein die Gnade Gottes kann aus solchen Teufelskreisen je wieder herausführen.

Was ist zu tun gegen dieses „trojanische Pferd“, welches in den letzten Jahrzehnten in unsere Gesellschaft und in unsere Kirchen eingedrungen ist, während wir Christen schliefen? – Am liebsten würden wir Christen dieses Ungeheuer der Pornographie in einer riesigen Schlacht ein für alle Mal vernichten. Doch wir müssen auch bereit sein, geduldig und in vielen kleinen Schlachten den Feind durch die Gnade Gottes langsam, aber sicher zurückzuschlagen, sei es privat mittels Gesprächen und Stellungnahmen, sei es öffentlich in Medien und durch Kundgebungen oder sei es vor Gericht durch Fortsetzung auf Seite 4

# Offener Brief an Herrn Sepp Blatter, Präsident der FIFA

Sehr geehrter Herr Blatter

Vielen Dank, dass ich mit meinem Anliegen auf diese Weise an Sie gelangen darf. Selbstverständlich hat die FIFA nichts mit den kriminellen Zuhälternetzwerken in Südafrika zu tun. Der Fussball kann auch nichts dafür, dass Kinder entführt werden und als Arbeitssklaven oder in Bordelle verkauft werden.

Stimmt, Menschenhandel ist ein weltweites Verbrechen und nicht nur jetzt wegen dem Fussball-Weltcup ein Problem. Trotzdem hoffen Sie und die FIFA-Verantwortlichen auf viele Fans im Juni. Ebenso hofft die Regierung Südafrikas auf volle Stadien. Der Fussball-Weltcup braucht Fans und die Fans sind die potentiellen Kunden in den Bordellen.

Südafrika ist bereits im Fussballfieber! Unbeaufsichtigte Kinder, Jugendliche, die aus schlechten Verhältnissen kommen, ein hohes Mass an Unwissenheit und Gutgläubigkeit machen diese Kinder zu leichten Opfern. Dazu werden die hoffnungsvollen Jobangebote oft von Familienangehörigen empfohlen. So werden die Jugendlichen weggelockt von zuhause, weit weg transportiert, mit Drogen betäubt und als Sexsklaven ausgebeutet.

Wäre es nicht an der Zeit, ein Wort an die Fans zu richten? Wir dürfen uns als Fussball-Gesellschaft nicht einfach aus der Verantwortung stehlen. Wenn wir dem Problem der Prostitution auch ohnmächtig gegenüberstehen, müssen wir doch klar dagegen Position beziehen. Wissen bedeutet Verantwortung. Unser Schweigen, Ihr Schweigen zum Problem der modernen Sklaverei, unterstützt die Arbeit der Verbrecher.

Es hat in Südafrika einige nicht staatliche Organisationen, die sich für die Bevölkerung einsetzen, wie zum Beispiel Concerned Young People South Afrika ([www.preciousyouth.org.za](http://www.preciousyouth.org.za)). Teams werden geschult, welche in Kirchen und Schulen die gefährdeten Gruppen über die Tricks der Zuhälter aufklären.

Wir müssen Lärm machen! Wie bei einem entscheidenden Goal! Es geht um weit mehr als um Tore, es geht um Menschenschicksale! Drogen und Waffen kann man nur einmal verkaufen. Aber ein Mensch kann wieder und wieder verkauft, misshandelt und missbraucht werden!

Auf der Homepage der FIFA schreiben Sie den Fans, dass die FIFA fest entschlossen sei dafür zu sorgen, dass dem gesamten afrikanischen Kontinent nach dem Turnier ein wertvolles, umfangreiches Erbe bliebe. Aber ob der Fussball-Weltcup Südafrika zum Sieg führt oder in die Katastrophe hängt sehr vom Verhalten der Fans ab und von der Entschlossenheit der FIFA, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen Mut, den Menschenhandel in Südafrika anzusprechen, zu verurteilen und die Fans zu Fair Play herauszufordern. Zeigen Sie denen, welche dieses unmenschliche Geschäft unterstützen, die rote Karte!

Stand up against modern day slave trade!

Monika Dätwyler, Kaltbrunn

Fortsetzung von Seite 3  
die Berufung auf schützende Gesetzesartikel. Zurzeit ist die Gesellschaft sehr sensibilisiert auf den sexuellen Missbrauch von Kindern. Diese Entwicklung sollten wir ausnützen, denn beim Kampf gegen Pornographie geht es vor allem auch um den Schutz und die Bewahrung der unmündigen Kinder.

So wie eine Handvoll Männer in mühsamem, aber uner-müdlichem Einsatz all diesen Abschaum in unsere Mitte gebracht hat, so sucht auch Gott heute willige Menschen, welche sich Ihm zur Verfügung stellen, um den Feind wieder zurückzuschlagen. „Denn des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf Ihn gerichtet ist.“ (2. Chronik 16,9)

JoL.

## IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,  
Postfach, 8022 Zürich  
Tel.: 044/2118888  
Fax: 044/2118880  
Internet: [www.cft.ch](http://www.cft.ch)  
Email: [feedback@cft.ch](mailto:feedback@cft.ch)  
Bankverbindung: ZKB Zürich  
BC700, Konto 1100-0503.810

Französische Schweiz:  
cft-Suisse romande,  
Case postale 65,  
1213 Petit-Lancy-1  
Tel./Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:  
Cristiani per la Verità,  
Casella postale, 6616 Losone,  
Tel./Fax: 091/7910791